

# Care-Leaver

## Unsere Forderungen mit Unterschriftensammlung

Wir sind eine Gruppe junger Frauen, die momentan oder bis vor Kurzem in einer Einrichtung der Jugendhilfe leben/lebten und sich seit Beginn des Jahres 2016 mehrmals getroffen haben. Die Treffen dienten zum gegenseitigen Austausch, Bearbeiten von verschiedenen Themen und zum konkreten Nachfragen an die Betreuerinnen. Für uns alle gilt, dass wir uns auf ein eigenständiges Leben vorbereiten, bzw. gerade beginnen selbständig zu leben.

Bei diesen Treffen sind uns einige Ungerechtigkeiten aufgefallen, auf die wir mit diesem „offenen Brief“ aufmerksam machen wollen. Wir befinden uns entweder in Ausbildung, besuchen eine weiterführende Schule oder absolvieren einen Freiwilligendienst. Wir sind gerade 18 Jahre alt geworden oder stehen kurz vor der Volljährigkeit. Dies ist für die meisten von uns ein schwieriger Moment, da viele Jugendämter erwarten, dass wir mit dem Erreichen der Volljährigkeit aus der Jugendhilfe ausscheiden.

Gründe warum dies oft schwierig und sehr belastend für uns ist:

- Wir sind in der Abschlussklasse oder mitten in den Abschlussprüfungen und müssen uns darauf konzentrieren. Einige mussten durch die emotionale Belastung (bevor wir aus der Familie in die Jugend-WG wechselten) ein Schuljahr wiederholen und sind oft ein Jahr älter als unsere Klassenkamerad\*innen.
- Wir können vor dem 18ten Geburtstag keine Verträge unterschreiben (Mietvertrag, eigenes Konto eröffnen, usw.).
- Wir konnten während der Zeit in der Jugendhilfe keine Rücklagen oder größere Ersparnisse für Kautions oder Möbelanschaffung bilden, da wir von unseren Einkünften immer 75% an das Jugendamt abtreten müssen.
- Wir sind auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt, weil wir keine Mietzusicherung vorweisen können und meist auch keine Bürgen haben. (Eltern kommen hierfür oft nicht in Frage)
- Weil wir noch kein eigenes Einkommen haben sind wir für Vermieter ein „Risiko“ (Bafög, BAB oder Unterhaltszahlungen sind meist noch nicht geklärt, so dass es eine Finanzierungslücke zwischen Jugendhilfe und der eigenen finanziellen Absicherung gibt)
- Eine Kautionszahlung ist für uns schwierig, da wir das Geld (625,- €) des Jugendamtes für die Erstausrüstung auch hierfür benötigen.

Würden wir nichts tun und ALG II beziehen, dann hätten wir folgende Vorteile und deutlich weniger Sorgen:

- Zusage des Jobcenters für die Kosten der Unterkunft bei angemessener Miethöhe
- Kautions wird als Darlehn zur Verfügung gestellt
- Nahtlose Finanzierung des Lebensunterhalts nach der Jugendhilfe
- Finanzielle Unterstützung bei den Umzugskosten
- Geld für die Erstausrüstung und Möbelgutschein für das Sozialkaufhaus
- Anspruch über das Bildungspaket auf Nachhilfe und Prüfungsvorbereitung

Unsere Forderungen:

- Selbstverständliche Verlängerung der Jugendhilfe auch nach dem 18. Geburtstag (bei Bedarf bis maximal 21 Jahre), wenn ein Antrag für junge Volljährige gestellt wird.
- Gleichstellung mit den Ansprüchen von ALG II- Beziehenden (Kautionsdarlehn, Gutschein für Sozialkaufhaus über das Jugendamt, usw.)
- Finanzierung von Nachhilfe und Prüfungsvorbereitung

Das größte Problem für einige von uns ist die Tatsache, dass wir an diesem Punkt unseres Lebens – obwohl wir gerade erwachsen werden und das Jugendamt den Start in ein eigenständiges Leben erwartet – trotz teilweise schwieriger familiärer Situation oder jahrelanger Konflikte nun plötzlich existenziell extrem von unseren Eltern abhängig sind. (Bafög- oder BAB-Antrag, Kindergeld, Unterhalt, usw. geht ohne die Mitwirkung der Eltern nicht)